Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 44

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kohlenersatz

Lieber Onkel Nebil

Ich komme zwar nicht mit einer so glänzenden Erfindung wie der A.R. in Nr. 41, aber doch mit einer immerhin wertvollen Entdeckung, die ich Deinen jungen Neffen und Nichten hiermit brühwarm mitteile, nämlich; einen mindestens 1 1/2 100 %- (= 150 %) igen Ersatz für Holz und Kohle empfiehlt für diesen Winter das alte Volkslied:

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so

als wie heimliche Liebe, von der niemand nichts weiß.

Dieses wunderbare Geheimmittel könnte immerhin einen guten Teil unsrer Bevölkerung vor Ansteckung durch die kürzlich entdeckte furchtbare Holzkrankheit bewahren.

Wer sich dieses Mittel aber nicht leisten kann, der sollte es machen wie ich: sich einfach auf den Nebelspalter abonnieren. Beim Empfang jeder neuen Nummer interessiert es mich dann 48 Stunden lang überhaupt nicht mehr, ob's warm oder kalt ist, so sehr muß ich lachen oder ernsthaft nachdenken! Und ich freue mich allemal so an diesem Hüter der vaterländischen und überhaupt der anständigen Gesinnung, daß mir ganz warm ums Herz und sogar im Gemüte wird. Und gelingt diese Wärmespeicherung einmal nicht, so kann mich doch der Nebi immer noch für etwas Rechtes erwärmen!

Herzlich grüßt Dich Deine Nichte Betty.

Liebe Nichte Betty!

Zunächst unsern herzlichen Dank für das beinahe überschwängliche Lob, das Du uns spendest, das natürlich im Gegensatz zu so manchem Uebelwollen besonders wohltut. Merkwürdigerweise hat gerade eben eine andere Nichte in ähnlichem Sinne geschrieben über die Möglichkeiten der Wärmespendung durch den Nebelspalter. Sie ist am Schluß zu folgendem Ergebnis gekommen, das ich gerne hier wörtlich zitieren will:

«Da hatte man fast den ganzen Sommer hindurch aus alten Zeitungen Briketts ge-macht. Aber die Nebelspalter eigneten sich nicht dazu und sträubten sich einfach, zusammengeballt die offizielle Form anzuneh-men. Da erfand ein findiger Kopf den Koh-lenersatz aus illustrierten Zeitungen. Man mußte zwei Seiten mit einer Stricknadel (in einer Ecke anfangen, schräg hinauf) ganz eng zusammenrollen und dann den daraus ent-stehenden Stab so eng und fest in Bretzel-form verknoten, daß er steinhart wurde. Und so kommt es, daß die Jahrgänge 1935—39, nachdem sie vorher durch unzählige Solda-ten- und Rekonvaleszenten-Hände gegangen waren, uns noch den Kriegswinter 1940 ver-

kürzen und erwärmen.» Nun, mit diesen Rezepten allen sollten die Freunde des Nebi wirklich durch den Winter kommen. Um nicht ganz zurückzustehen,

fügen wir noch zu Euren Ratschlägen hinzu: sucht den Verkehr mit Heiß-Spornen und gebrannten Kindern möglichst zu erweitern. Auch Leute, die gerade Kastanien aus dem Feuer geholt haben, sind als Nachbarn nicht zu verachten, ebensowenig Mädchen, die aus-reichend mit glühenden Wangen versehen reichend mit glühenden Wangen versehen sein dürften. Vielleicht gibt es noch dazu ein paar Bundesratsbeschlüsse, für die man Feuer und Flamme sein wird, oder sonst ins Ko-chen kommt, und die Möglichkeit häufiger warmer Händedrücke. Mit dem allem sollte es nicht fehlen, und wir sind froh und stolz, soviel Rezepte auf einmal vermitteln zu

Dank und Gruß der freundlichen Anregerin

Trotz der Schweizer Provenienz

Lieber Spalter!

Was sagst Du zu beiliegendem Prospekt eines Basler Laboratoriums? Ich meine die gesperrte Stelle. Gruß: Ernst.

«Diätet.-physiol. Nähr-, Heil- und Kräftigungsmittel Canosin, Das Präparat, welches in Deutschland und Frankreich seit über 40 Jahren bestens bekannt und eingeführt ist (trotz seiner Schweizer Provenienz), erfreut sich etc.» ...

Lieber Ernst!

Ich bin erstaunt. Ich war tatsächlich bisher der Meinung, daß die Schweizer Provenienz Deutschland und Frankreich wie in übrigen Welt als eine Art Garantie für Güte, Sauberkeit, Solidität und Höchstwert gegolten hat, ob es sich nun um Uhren oder Käse, um Seidenband oder Arzneimittel gehandelt hat. Da scheint eine kleine Reklameentgleisung passiert zu sein, und da kann man nur sagen: Herr, dunkel ist der Rede Sinn!

Gruß: Spalter.

Die Haut des Säumers

Lieber Nebi!

Heute stand in einem Rapport an ein Kommando über den Absturz eines Pierdes folgende nette Schlußfolgerung: «Von einer Bestrafung des Säumers konnte abgesehen werden. Die Haut wurde an eine Pferdemetzgerei verkauft.»

Freundlich grüßt

Lieber Walter!

Trotzdem die Haut wahrscheinlich erst nach dem Tode des Säumers abzuliefern ist, finde ich nicht, daß man da behaupten kann, von einer Strafe des säumigen Säumers sei abgesehen worden. Es wäre vielleicht besser gewesen, man hätte ihn nach Hause geschickt mit den Worten: O säume länger nicht! Aber wielleicht, mit allem Respekt gesagt, kommt vielleicht, mit allem Respekt gesagt, kommt es etwa einmal auch vor, daß die Formu-lierung einer hohen militärischen Obrigkeit nicht ganz geglückt ist; so hat mir neulich

ein Neffe aus dem Felde einen Befehl zuge-schickt, folgenden Inhalts: «Ich mache hier-mit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch Obst wie andere Gegenstände fremdes auch Obst wie andere Gegenstände fremdes Eigentum ist und in diesem Falle als Diebstahl bestraft wird.» — Da Obst schon so viel Unheil angerichtet hat — denk allein an die Rolle des Apfels in der Geschichte der Menschheit — so ist es ganz in Ordnung, wenn man es einmal zur gebührenden Strafe zieht, meinst Du nicht auch?»

Freundlich grüßt Nebi.

Schwinigs

Lieber Nebil

Ich bin in arger Verlegenheit! Es gibt kein «Schwinigs» mehr! Könntest Du mir vielleicht aushelfen - (oho!) - ich meine mit Deinem Rat? Sage mir bitte, wie fängt man jetzt die Mäuse?

Es grüßt Dich Deine ratlose Nichte

Liebe Nichte So!

Dazu muß ich etwas weiter ausholen, indem ich einen Brief zitiere, den ich vor kurzem erhalten habe — und zwar direkt aus Schweinekreisen. Er lautet: «Lieber Nebelspalter! Zur Beschlagnahme inländischen Brotgetreides wird amtlich mitgeteilt (vgl. Morgenausgabe N.Z.Z. Nr. 1447):

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß in Zeiten der Futtermittelverknappung das Schwein für eine Reihe von Bodenerzeug-nissen als gefährlicher Konkurrent des Menschen auftritt.

Wir Schweine protestieren heftig gegen diese offenbar aus Futterneid herrührende Belei-digung unsrer Rasse und stellen fest, daß umgekehrt die Menschen zu allen Zeiten und ohne Beschränkung auf Futtermittel gefähr-liche Konkurrenten der Schweine sind. Hochachtungsvoll i. A. Porcus sapiens.»

Wenn ich dem meine Meinung zufügen darf, so möchte ich sagen, daß ich die oben ausgesprochene teile und darüber hinaus konstatieren kann, daß die erwähnte Konkurrenz von Seiten der Menschen hie und da geradezu eine Schmutzkonkurrenz ge-nannt werden darf mit dem Effekt, daß kein Schwein an Schweinischkeit auch nur an-nähernd Schritt halten kann. Damit wäre aber auch Deine Frage schon beantwortet. An Stelle des «Schwinigen» wird der Mensch in seinem Konkurrenzeifer Lockmittel auch für Mäuse finden, gegen deren Wirksamkeit der Speck geradezu als Abschreckungsmittel bezeichnet werden darf, Mittel, woraufhin die Mäuse Schlange stehen werden, so paradox das klingt, um ja zum Gefangenwerden noch dranzukommen. Du brauchst Dich also nicht zu sorgen, liebe Nichte So!

Gruß: Nebi.

Hilf Deinem Magen hit Weisflog Bitton

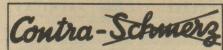
Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Ma-gensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

APERO!

Weshalb denn Aperos aus fremden Weinen? Trink Walliser, den Wein, den reinen. Er regt den Appellf mehr an, Als je ein Apero es kann Deziliter-Apero-Ausschank von 9-12 Uhr



gegenüber Hpt.-Bhf. Ecke Schützen- und Linteschergasse



in der Packung zu 100 Tabletten als Notvorrat in der Hausapotheke gibt ein Gefühl der Sicherheit. Contra-Schmerz ist unbegrenzt lange haltbar und steht dann bei allen Unpässlichkeiten immer zur Verfügung. In jeder Apotheke 12 Tabl. Fr. 1.80 100 Tabl. Fr. 10.50